

6.6 Integrative Arbeit/ Inklusion

Das Zusammenleben der Menschen in all ihrer Vielfalt gelingt, wenn es schon im Kleinkindalter als selbstverständlich wahrgenommen wird. Jeder Mensch, ob beeinträchtigt oder nicht, hat ein Recht auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Für uns ErzieherInnen bedeutet Integration/ Inklusion das gleichberechtigte Zusammensein und die Teilhabe aller Kinder, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, ob sie gesund oder beeinträchtigt sind.

Eine Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander ist der vorurteilsfreie Umgang aller Gruppenmitglieder miteinander. Diese Offenheit wird von den Kindern ebenso erwartet wie von den ErzieherInnen, gemeindlichen MitarbeiterInnen sowie den Eltern und weiteren Angehörigen. In der pädagogischen Arbeit nutzen wir die Verschiedenartigkeit der Kinder bei der Vermittlung von Bildungsinhalten. Hierbei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Thema gemacht. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und fördern sie individuell. Um ihnen eine Teilhabe am Geschehen zu ermöglichen erkennen wir ihre persönlichen Barrieren und helfen, diese abzubauen. Inklusive Bildung geschieht situativ in Gruppen, Kleingruppen und in der Einzelförderung.

Die Integrationsarbeit ist in unserer Einrichtung durch die Zusatzausbildung zur Integrationserzieherin einiger Kolleginnen gewährleistet. Die integrative Arbeit erfolgt gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum, mit Logopäden oder anderen Fachdiensten. In der Integrations-AG des Kirchenkreises (Teltow-Zehlendorf) besteht die Möglichkeit, sich unter Anleitung einer Mitarbeiterin des Sozialpädiatrischen Zentrums mit anderen IntegrationserzieherInnen auszutauschen und Fallbesprechungen durchzuführen.